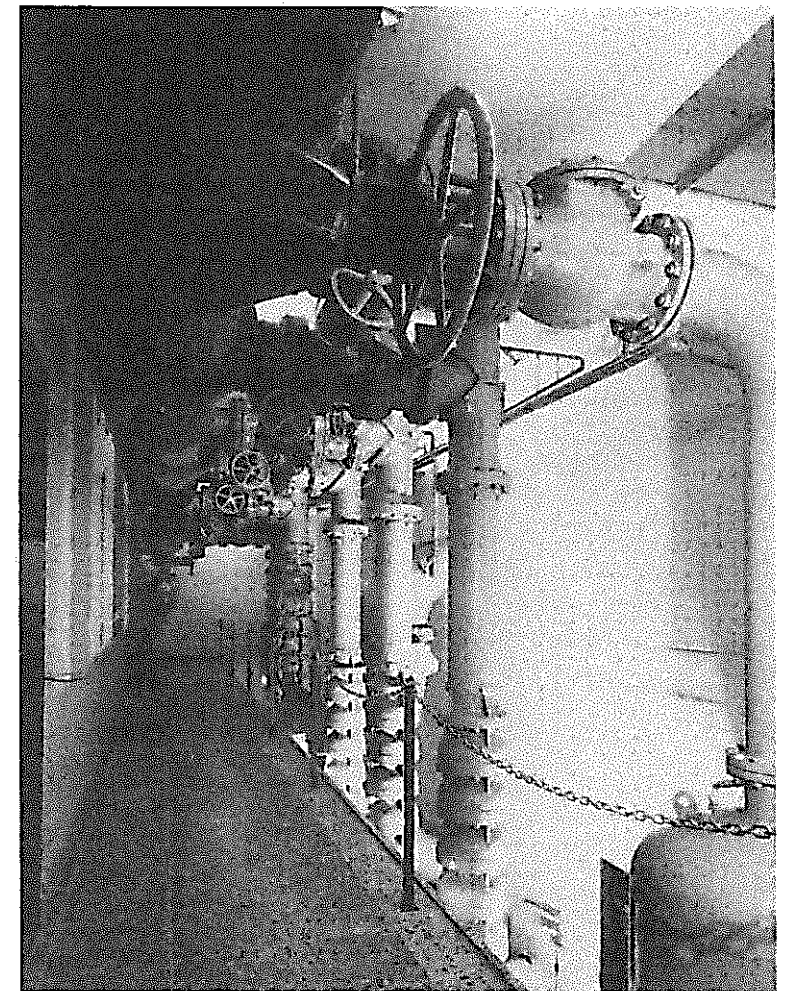




△  
Landerwerb  
Hubstrasse

▽  
2. Ausbautappe  
Regional-  
wasserversorgung  
Mittelthurgau-Süd



# Wo können Sie sich über die Abstimmungsvorlagen informieren ?

## Bericht und Anträge des Gemeinderates

- Landerwerb Hubstrasse
- 2. Ausbauetappe Regionalwasserversorgung Mittelthurgau-Süd

Seite 1

Seite 7

## Orientierung durch die Parteien

Gemäss Anzeige in den Zeitungen

## Presse

Bitte beachten Sie auch die Berichterstattungen in der Presse

---

Stimmausweis und Stimmzettel werden Ihnen adressiert durch die Post zugestellt.

# Bericht und Antrag des Gemeinderates zur 2. Ausbauetappe der Regionalwasserversorgung Mittelthurgau-Süd

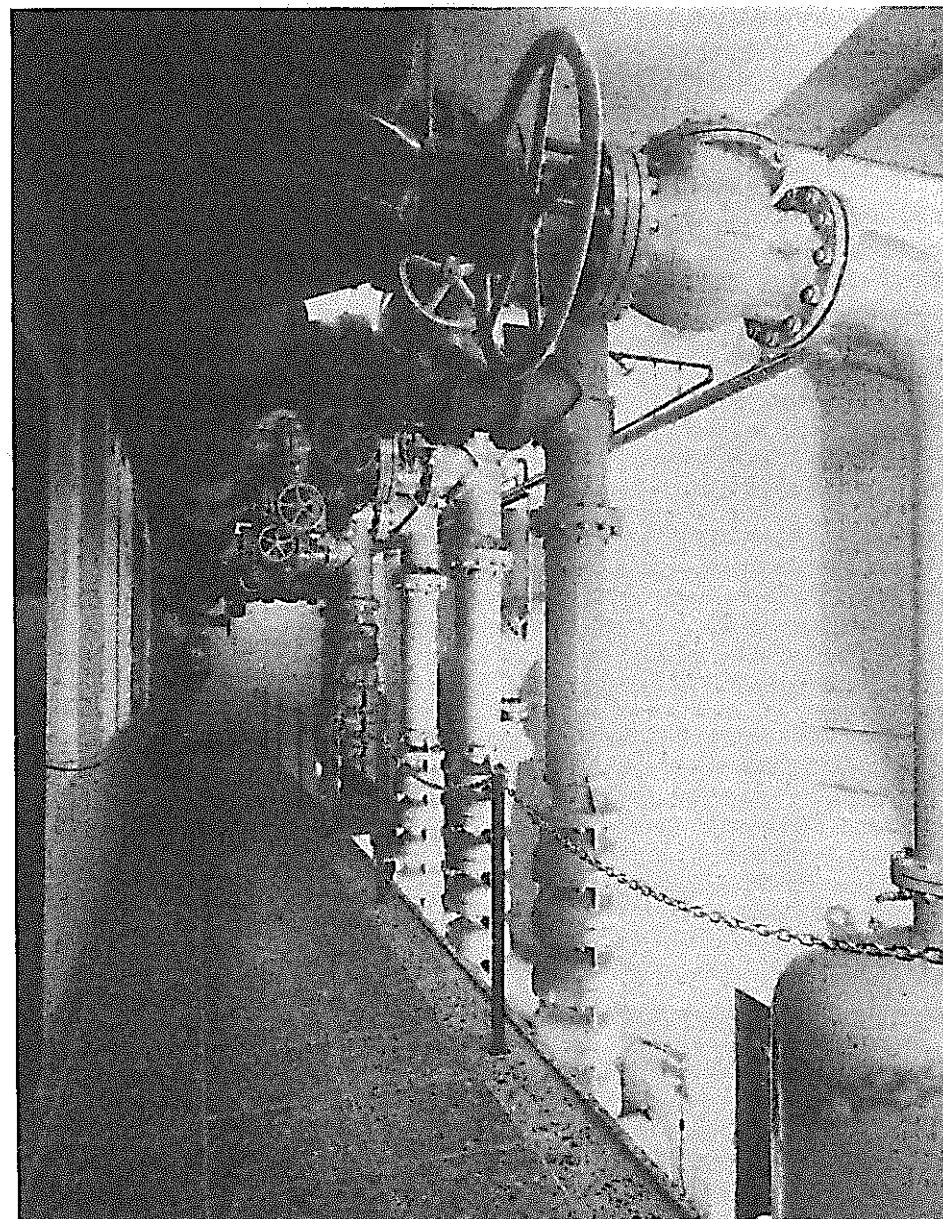
Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Wasser ist Grundlage jeglichen Lebens für Mensch, Tier und Pflanze. Trink- und Brauchwasser in ausreichender Quantität und einwandfreier Qualität auf weite Sicht sicherzustellen, ist deshalb eine besonders wichtige Aufgabe jeder Gemeinde. Und weil Wasser nicht beliebig vermehrbar ist, gilt es, die verfügbaren Reserven möglichst optimal zu nutzen. Das Wachstum der Bevölkerung und der mit dem Lebensstandard gestiegene Wasserbedarf im privaten und gewerblichen Leben verlangen im Bereich der Wasserversorgung grössere Anstrengungen denn je.

In vielen Gemeinden ist bereits heute der Wasserbedarf grösser als die Möglichkeiten zur Wasserbeschaffung auf dem eigenen Gemeindegebiet. Sie sind deshalb dringend auf den Bezug von Fremdwasser angewiesen. In Zukunft werden weitere Gemeinden davon betroffen sein. Auch unsere Gemeinde macht hier keine Ausnahme.

Wegen dieser feststellbaren Entwicklung ist das Problem der Sicherstellung genügender Wasserreserven schon seit Jahren zu einem wichtigen Bestandteil der interkommunalen Planung geworden. Unsere Stadt ist mit Zustimmung der Bürgerschaft seit 1970 Mitglied der Regionalwasserversorgung Mittelthurgau-Süd. Als Partner haben wir uns bereits am Ausbau der 1. Etappe dieser regionalen Wasserversorgung beteiligt.

Wenn wir Sie in diesem Gutachten um Ihre Zustimmung zur 2. Ausbauetappe bitten, bedeutet dies lediglich die Fortsetzung eines Werkes, das anfangs der siebziger Jahre begonnen wurde und in naher Zukunft beendet werden soll. Die Früchte unserer Anstrengungen werden wir spätestens dann ernten können, wenn unsere gemeindeeigenen Reserven nicht mehr genügen, um den Wasserbedarf zu decken.



# Die Zukunft unserer Wasserversorgung

## UNSERE WASSERVERSORGUNG HEUTE

Unserer Wasserversorgung obliegt die anspruchsvolle **Aufgabe, durch rechtzeitige und genügende Wasserbeschaffung den vorhandenen Wasserbedarf jederzeit zu decken**. Unser Wasser wird heute aus den Grundwasservorkommen in der Thurau sowie im Breitenloo und aus den Quellzuläufen Bocksloo und Cholberg gewonnen. Mit diesen Wasserbezugsorten sind unsere **Wasserreserven erschöpft**. Zusätzliches Wasser kann auf unserem Gemeindegebiet und in der unmittelbaren Nachbarschaft nicht mehr erschlossen werden.

Ganz anders sieht es beim **Wasserbedarf** aus. Seine Entwicklung hängt vor allem von der Einwohnerzahl und den Verbrauchsgewohnheiten der Bevölkerung ab. Seit Jahren wächst unsere Bevölkerung stetig an, und der mittlere Wasserverbrauch ist heute pro Kopf und Tag auf rund 500 Liter angestiegen. Berechnungen auf der Basis eines mittleren Pro-Kopf-Verbrauchs von 500 l/Tag zeigen, dass unsere **heute genutzten Wasservorkommen** bei einem höchstmöglichen Ausnutzungsgrad **noch bis zu einer Einwohnerzahl von rund 19 000** ausreichen werden. Unsere Ortsplanung rechnet aber für unser eingezontes Gemeindegebiet mit rund 23 000 Einwohnern. Im weitem ist nicht anzunehmen, dass der Wasserverbrauch pro Kopf auf dem heutigen Verbrauchsniveau stehen bleiben wird.

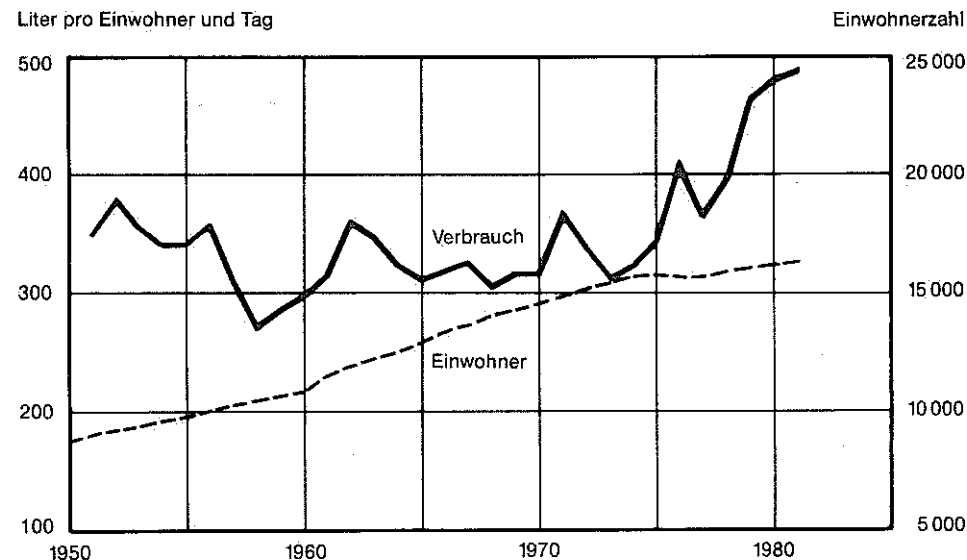
**Steigender Wasserbedarf und stagnierende Wasserbeschaffung werden eines Tages zu einer Versorgungslücke führen.** Es ist deshalb richtig und notwendig, dass wir rechtzeitig über unsere Gemeindegrenzen hinaus **Ausschau halten nach zusätzlichen Wasserreserven**. Mit der Regionalwasserversorgung Mittelthurgau zeichnet sich für uns seit Anfang der siebziger Jahre auf regionaler Ebene eine längerfristige Lösung der Wasserversorgungsprobleme ab.

Über die Grundwasservorkommen in der Thurau führt die N1. Ein Ölunfall auf diesem Autobahnabschnitt würde für die Wasserversorgung eine schwerwiegende Gefährdung heraufbeschwören. Unsere Wasserversorgung müsste gegebenenfalls längerfristig unterbrochen werden. Dadurch entstünden bereits heute sehr ernsthafte Engpässe in der Versorgung mit Wasser. Dem baldigen Anschluss an die Regionalwasserversorgung Mittelthurgau kommt deshalb auch unter diesem Gesichtspunkt besondere Bedeutung zu.

## DIE REGIONALWASSERVERSORGUNG MITTELTHURGAU

Für viele Gemeinden gehört die Beschaffung ausreichender Trink- und Brauchwassermengen zu den grossen Zukunftsproblemen. Die vorhandenen Wasserreserven genügen oft nicht mehr, um den gemeindeeigenen Bedarf zu decken. Die **Versorgung mit Fremdwasser gewinnt immer mehr an Bedeutung**. Bereits in den frühen sechziger Jahren wurde diese Entwicklung in unserer Region erkannt. Die Suche nach neuen Wasservorkommen wurde damals schon aufgenommen.

## Mittlerer Wasserverbrauch im Verhältnis zur Einwohnerzahl



Als die Gemeinde Märwil im Jahre 1963 zu Versuchszwecken eine Grundwasserfassung im «Gugel» bei Amlikon erstellte, ahnte wohl niemand, dass dort eine tägliche Entnahme von 30 bis 40 Millionen Liter Wasser möglich ist. Sie stammen von einem ausgedehnten Wasservorkommen, das sich im Thurtal zwischen Weinfelden und Frauenfeld bis zu einer Tiefe von 30 Metern in den lockeren Kiesschichten als kristallklares und in chemisch-bakteriologischer Hinsicht einwandfreies Grundwasser ansammelt. Dieser **Thurtal-Grundwasserstrom**, dessen Oberfläche grösser ist als der Untersee zwischen Kreuzlingen und der Rheinmündung bei Stein am Rhein, erweist sich für unsere Region als lebenswichtiger Wasserspender. **Mit der Nutzung dieses Grundwassers ist die Wasserversorgung unserer Region für eine weite Zukunft gesichert.**

Eine rationelle Bewirtschaftung dieser Wasservorkommen, die Finanzierung und der Unterhalt der umfangreichen und kostspieligen Einrichtungen können aber nur **auf interkommunaler Ebene gelöst** werden. Diese Erkenntnis führte schon vor Jahren zur **Gründung der Regionalwasserversorgung Mittelthurgau**. Sie ist ein Gemeinschaftswerk von Gemeinden, die in den Regionen Nord und Süd zusammengefasst sind. Ziel der Regionalwasserversorgung ist es, die mit der Nutzung des Grundwasservorkommens «Gugel» verbundenen Wasserbeschaffungs- und Verteilprobleme gemeinsam zu lösen.

Der **Gesamtausbau in den Regionen Nord und Süd** richtet sich nach der im Pumpversuch ermittelten maximalen Entnahmemenge des Grundwasserfeldes «Gugel» von 25 000 – 30 000 l/min. Beide Regionen teilen sich in Bezug auf Erstellungsko-

sten und Wassernutzung je zur Hälfte, bilden aber bezüglich Verteilung im Rahmen ihres Wassernutzungsanspruches zwei selbständige Unternehmen. Die Gesamtanlagen sind so konzipiert, dass zur Deckung späterer Fehlwassermengen mit ergänzenden Bauwerken Bodenseewasser zugeführt werden könnte. Auch die Möglichkeit einer Grundwasseranreicherung durch Bodenseewasser bleibt offen. Sie stellt eine Lösungsalternative für den Fall eines Rückganges des Grundwasserspiegels oder für den Fall weiterer Bedürfnisse dar.

## WIL IST SEIT 1970 MITGLIED DER REGION SÜD

Der Gemeinderat hat die Bürgerschaft bereits im Jahre 1970 über die Zukunftsaussichten unserer Wasserversorgung orientiert. In einem ausführlich begründeten Gutachten empfahl er den Stimmbürgern, sich zusammen mit weiteren Gemeinden an der Nutzung der Grundwasservorkommen im «Gugel» bei Amlikon zu beteiligen. **An der Urnenabstimmung vom 8. März 1970 stimmte die Wiler Bürgerschaft mit 1359 Ja gegen 209 Nein bei einer Stimmbeteiligung von 50 % dem Beitritt zur Regionalwasserversorgung Mittelthurgau-Süd deutlich zu.**

Die Regionalwasserversorgung Mittelthurgau-Süd ist ein **Zweckverband**. Ihm gehören neben unserer Stadt die Munizipalgemeinde Amlikon, die Ortsgemeinden Affeltrangen, Buch, Märwil, Bettwiesen, Oppikon, Zezikon, die Politische Gemeinde Bronschhofen sowie die Wasserkorporationen Tobel und Tägerschen an. Gemäss Organisationsreglement besteht die **Aufgabe** des Zweckverbandes darin, die ihm angehörenden Gemeinden und öffentlichen Korporationen dauernd mit Trink- und Brauchwasser zu versorgen. Dies soll durch die Erstellung der Anlagen zur Förderung und Verteilung des im «Gugel» gemeinsam mit der Regionalwasserversorgung Mittelthurgau-Nord gefassten Grundwassers erreicht werden.

Die Region Süd ist zum Bezug von 50 % der gesamten Grundwasserentnahme berechtigt. Dies entspricht 18 000 m<sup>3</sup> pro Tag. Diese Tagesbezugsmenge wurde auf die Partner des Zweckverbandes aufgeteilt. **Unsere Stadt hat mit einem Wassernutzungsanspruch von 10 500 m<sup>3</sup> pro Tag (= Optionsmenge) den grössten Anteil.** Folgender Finanzierungsgrundsatz gilt für die an der Regionalwasserversorgung beteiligten Gemeinden: Jedes Verbandsmitglied hat sich nach Massgabe der ihm zustehenden Optionsmenge an den Baukosten zu beteiligen. Die Betriebskosten werden unterteilt in Förderkosten und übrige Kosten (Stromverbrauch, Heizung, Wartung, Unterhalt und Revision, Verwaltungskosten, Versicherungen). Förderkosten hat jeder Partner nach Massgabe der effektiv bezogenen Wassermengen mitzutragen. An die übrigen Kosten hat jeder Partner im Verhältnis der Optionsmenge beizusteuern, unabhängig, ob und wieviel Wasser er bezieht.

## AUSBAU IN ETAPPEN

Das **Gesamtprojekt** der Regionalwasserversorgung Mittelthurgau-Süd sieht im **Endausbau** eine durchgehende Haupttransportleitung vom Pumpwerk «Gugel» bis

zum Anschlusspunkt an die Wasserversorgung Wil mit der dazugehörigen technischen Infrastruktur vor. Dazwischen liegen die Anschlussstellen zur Einspeisung des Grundwassers in die Versorgungsnetze der Zweckverbandsgemeinden. Der Zeitpunkt der Realisierung hängt von den Bezugsbedürfnissen der angeschlossenen Wasserversorgungen ab.

**1970 bis 1972** wurde die **erste Ausbautetappe** erstellt. Das geförderte Grundwasser fliesst heute vom Pumpwerk «Gugel» durch eine 3 800 m lange Stahlleitung (Durchmesser 400 mm) nach der Verteilstation «Maltbach», welche die Verteilung über drei verschiedene Leitungen bewerkstelligt:

- über eine Pumpenanlage Richtung Oppikon – Buch – Märwil,
- über eine Pumpenanlage Richtung Reservoir Märwil, welches die Netzversorgung aller vier Ortsgemeinden der Munizipalgemeinde Amlikon übernimmt,
- über eine Leitung im Freilauf Richtung Zezikon.

**Für diese erste Ausbautetappe bewilligte die Wiler Bürgerschaft ebenfalls an der Urnenabstimmung vom 8. März 1970 einen Baukostenanteil von Fr. 2 103 740.–.** Mit ihr werden acht Partnergemeinden versorgt, was ca. 18 % der gesamten Optionsmenge von 18 000 m<sup>3</sup>/Tag entspricht.

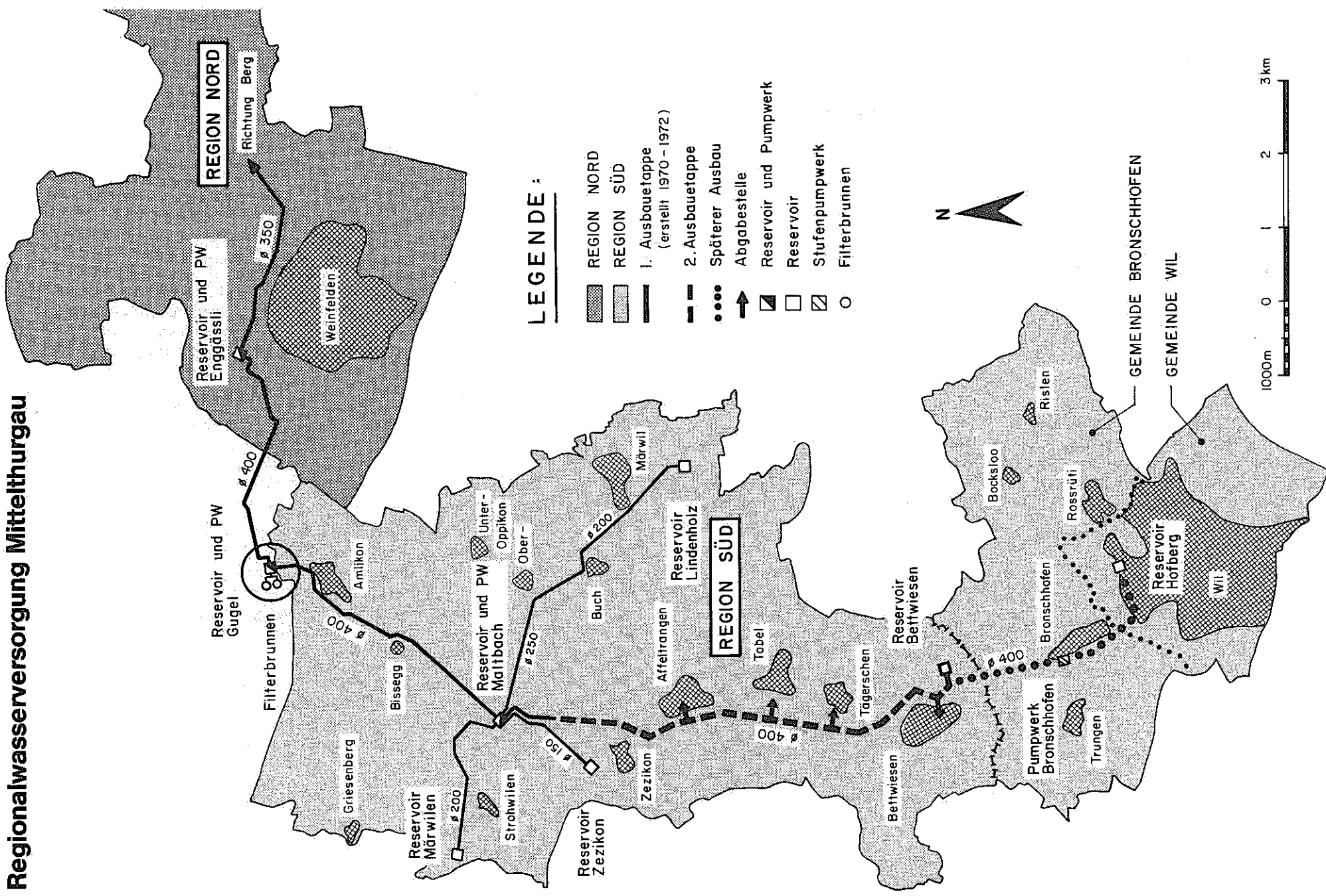
Inzwischen ist der **Wasserbedarf in weiteren Gemeinden gestiegen**. Diese neue Situation veranlasste die Betriebskommission der Regionalwasserversorgung Mittelthurgau-Süd, die **Frage des Weiterausbaus** bis Bettwiesen zur prüfen und der Delegiertenversammlung einen entsprechenden Antrag zu stellen. Mit den neu anzuschliessenden Partnern Affeltrangen, Tobel, Tägerschen und Bettwiesen erhöht sich der Optionsanteil auf ca. 30 %.

Das Organisationsreglement des Zweckverbandes verpflichtet die Regionalwasserversorgung Mittelthurgau-Süd, jedem Partner im Rahmen der Option Wasser zu liefern. Sie ist somit grundsätzlich zu jedem Weiterausbau im Sinne der Planung angehalten. Die Behörden der thurgauischen Gemeinden und Korporationen haben deshalb bereits mit der ersten Vorlage 1970 von den Stimmbürgern die Vollmacht erhalten, über weitere Ausbauten selber zu befinden. In der Stadt Wil ist hingegen über jede Kreditvorlage einzeln abzustimmen.

**Wir beantragen Ihnen deshalb heute, der zweiten Ausbautetappe ebenfalls zuzustimmen und den vertraglich festgelegten Kostenanteil zu bewilligen.** Im Anschluss an den Abstimmungsentscheid der Stadt Wil wird an einer ausserordentlichen Delegiertenversammlung der Regionalwasserversorgung Mittelthurgau-Süd im Dezember 1982 über den Baukredit entschieden.

Über den Zeitpunkt für die **Realisierung der späteren Bauetappen** kann heute noch nichts Konkretes gesagt werden. Nach den Äusserungen der Gemeinde Bronschhofen anlässlich der Delegiertenversammlung im Juli 1982 wird dieser Anschluss noch in den 80er Jahren zu erwarten sein. Die bauliche Entwicklung im Grenzgebiet Bildfeld zwischen Bronschhofen und Wil könnte eine weitere Zwischentappe auslösen, während die reinen Leitungsbauten auf unserem Stadtgebiet in kleinen Abschnitten gleichzeitig mit Strassenbauarbeiten erfolgen können.

# Regionalwasserversorgung Mittelthurgau



## Grünes Licht für die 2. Ausbautetappe

### PROJEKT

Mit der Ausarbeitung von Projekt und Kostenvoranschlag für die zweite Ausbautetappe der Regionalwasserversorgung Mittelhurgau-Süd wurde das Ingenieurbüro Hoffer + Widmer in Weinfelden beauftragt.

Die zweite Etappe schliesst unmittelbar an die erste Etappe der Jahre 1970 – 1972 an und umfasst die Teilstrecke Maltbach bis Bettwiesen. **Das Bauprojekt beinhaltet folgende Elemente:**

**Ausbau Pumpwerk Maltbach.** Das Pumpwerk muss mit zwei Pumpengruppen gleicher Bauart wie die bereits bestehenden mit einer Förderleistung von je 75 l/sec. ergänzt werden. Zusätzlich erfolgt der Einbau einer verbandseigenen Transformatorenstation für 400 kVA und die Erweiterung der Steuerzentrale. Die bestehende Anlageüberwachung muss durch Ergänzungen den neuen Verhältnissen angepasst werden. In baulicher Hinsicht sind an diesem Anlageteil keine nennenswerten Massnahmen erforderlich. Lediglich der ohnehin vorgesehene Objektschutz gegen Sabotage oder böswillige Eingriffe soll im Zuge der Erweiterung realisiert werden.

**Leitungsbauten.** Auf einer Länge von 6 230 m wird ein Stahlrohr  $\varnothing$  400 mm als Transportleitung verlegt, ergänzt mit einem Kunststoffrohr  $\varnothing$  100 mm zum späteren Einzug des Steuerkabels. Die Leitungsführung über die ganze Strecke ist so gewählt, dass die Partnergemeinden möglichst zentrumsnah bedient werden können, ohne dass Bauland oder Bauerwartungsland gemäss gültiger Ortsplanung berührt werden muss. Stark frequentierte Staatsstrassen und die Mittelthurgaubahn werden mittels Durchpressung eines Mantelrohres unterfahren. Vorgesehen sind zwei Strassenunterquerungen von je ca. 12 m und die Unterquerung einer kombinierten Kreuzung Strasse / MThB bei Tagerschen mit einer Länge von 30 m.

**Reservoirneubau Bettwiesen.** Das regionale Reservoir dient dem Ausgleich bei unterschiedlicher Förderung zwischen dem Pumpwerk Maltbach und dem späteren Pumpwerk Bronschhofen. Hiefür sind 300 m<sup>3</sup> Inhalt vorgesehen. Zusätzliche 200 m<sup>3</sup> dienen dem gemeinsamen Feuerschutz der Gemeinden Affeltrangen, Tobel, Tagerschen und Bettwiesen. Schliesslich wird sich die Gemeinde Bettwiesen mit einem Hochzonenbehälter von 100 m<sup>3</sup> anschliessen. Die Kosten für diese zusätzlichen Aufwendungen werden von den begünstigten Ortsgemeinden übernommen.

**Abgabestationen.** Aus topographischen Gründen ist in den Gemeinden Affeltrangen, Tobel und Tagerschen eine direkte Einspeisung ins Gemeindereservoir nicht möglich. Der Wasserbezug erfolgt durch eine Verbindung mit dem Ortsnetz. Um eine automatische Bedienung der Bezugsklappe zu gewährleisten, ist eine Steuerkabelverbindung mit dem Gemeindereservoir unumgänglich.

### BAUPROGRAMM

Die Delegiertenversammlung der Regionalwasserversorgung Mittelhurgau-Süd vom 5. Juli 1982 fasste den Beschluss, die Bauzeit für die 2. Bautetappe über drei Jahre zu erstrecken. Damit kann die finanzielle Belastung der Partnergemeinden auf mehrere Jahresrechnungen verteilt werden. Gestützt auf diesen Grundsatzentscheid werden die Leitungsbauten in 3 Baulose unterteilt. Das Bauprogramm sieht die Erstellung von Baulos 1 (Maltbach-Affeltrangen) für die Monate Februar bis April 1983 vor. Baulos 2 (Affeltrangen-Tagerschen) und Baulos 3 (Tagerschen-Bettwiesen) sind je für ein Jahr später vorgesehen. Lange Lieferfristen für die Pumpenanlagen ermöglichen den Ausbau im Pumpwerk Maltbach nicht vor 1984. Das Reservoir Bettwiesen soll hingegen bereits 1983 ausgeführt werden. Alle übrigen Anlageteile wie Durchpressungen, Abgabestationen und Steuerungseinrichtungen richten sich nach dem Baufortschritt der Hauptanlage. Das Bauprogramm sieht die Fertigstellung der gesamten 2. Ausbautetappe auf Ende 1985 vor.

### ANLAGEKOSTEN

Der Kostenvoranschlag mit Preisstand 1982 gliedert sich wie folgt:

|                               |                        |
|-------------------------------|------------------------|
| - Ausbau Pumpwerk Maltbach    | Fr. 398 000.-          |
| - Leitungsbauten              | Fr. 2 836 000.-        |
| - Reservoirneubau Bettwiesen  | Fr. 507 000.-          |
| - Abgabestationen             | Fr. 306 000.-          |
| <b>Total Ausbau 2. Etappe</b> | <b>Fr. 4 047 000.-</b> |

Gemäss Art. 45 des Organisationsreglementes werden die Baukosten jedem Zweckverbandsmitglied nach Massgabe des ihm zustehenden Wassernutzungsanspruchs (Option) belastet. Danach ergeben sich folgende Kostenanteile (die Prozente in Klammern berücksichtigen die Aufteilung der RVM-Reserve):

| Gemeinde           | Option<br>m <sup>3</sup> /Tag | Prozentuale<br>Beteiligung | Kostenanteile<br>brutto |
|--------------------|-------------------------------|----------------------------|-------------------------|
| Munizipale Amlikon | 700                           | 3,89 (4,39)                | Fr. 177 660.-           |
| OG Märwil          | 1 500                         | 8,60 (9,70)                | Fr. 392 560.-           |
| OG Buch            | 100                           | 0,56 (0,63)                | Fr. 25 500.-            |
| OG Oppikon         | 150                           | 0,83 (0,94)                | Fr. 38 040.-            |
| OG Zezikon         | 150                           | 0,83 (0,94)                | Fr. 38 040.-            |
| OG Affeltrangen    | 600                           | 3,33 (3,76)                | Fr. 152 170.-           |
| WK Tobel           | 100                           | 0,56 (0,63)                | Fr. 25 500.-            |
| WK Tagerschen      | 100                           | 0,56 (0,63)                | Fr. 25 500.-            |
| OG Bettwiesen      | 1 000                         | 5,56 (6,27)                | Fr. 253 750.-           |
| Gde Bronschhofen   | 1 000                         | 5,56 (6,27)                | Fr. 253 750.-           |
| Stadt Wil          | 10 500                        | 58,34 (65,84)              | Fr. 2 664 530.-         |
| RVM (Reserve)      | 2 050                         | 11,38 (-)                  | -                       |
|                    | 18 000                        | 100,00 (100)               | Fr. 4 047 000.-         |

## FINANZIERUNG

Von den totalen Brutto-Anlagekosten von Fr. 4 047 000.– entfällt auf unsere Gemeinde ein **Kostenanteil** von **brutto Fr. 2 664 530.–**. An diese Summe erwarten wir von der Kantonalen Gebäudeversicherung eine **Subvention von 20 %**. Damit ergibt sich ein **noch zu bewilligender Nettokredit von Fr. 2 131 600.–**.

Nach Art. 20 unseres Wasserversorgungsreglementes wird zur Deckung der Erstellungs-, Unterhalts- und Betriebskosten ein Wasserzins erhoben. Dieses Prinzip der Eigenwirtschaftlichkeit verbietet es uns, Steuergelder zur Finanzierung des Kostenanteils heranzuziehen. **Die zur Finanzierung erforderlichen Mittel müssen über die Wasserzinseinnahmen aufgebracht werden.**

Der **Ertrag an Wasserzinsen** hat sich in den letzten 5 Jahren wie folgt entwickelt:

1978: 968 352.–  
1979: 1 208 307.–  
1980: 1 179 742.–  
1981: 1 221 763.–  
1982: 1 325 000.– (aktueller Stand)

Andererseits konnte die **Anlageschuld** unserer Wasserversorgung in den letzten Jahren wie folgt abgebaut werden:

Stand 1978: 2 267 522.–  
1979: 1 801 428.–  
1980: 1 203 000.–  
1981: 510 000.–  
1982: – ca. 250 000.– (Einlage in Baureserve)

Mit dieser heute sehr günstigen Finanzlage sind wir gut gerüstet für weitere wichtige Projekte unserer Wasserversorgung in den nächsten Jahren (Reservoir Nieselberg, Anteil Werkhof, diverse Leitungsbauten). Selbst unter Berücksichtigung dieser Ausbauvorhaben dürfen wir für die Finanzierung der zweiten Ausbaustappe der Regionalwasserversorgung Mittelthurgau-Süd **bei gleichbleibendem Wasserzins** mit einer durchschnittlich **jährlich verfügbaren Abschreibungsquote von rund Franken 200 000.–** rechnen. Damit sind wir in der Lage, unseren Baukostenanteil für die 2. Ausbaustappe innert 10 Jahren zu amortisieren, ohne die weiteren Bauvorhaben unserer Wasserversorgung zu gefährden.

Wir bitten Sie, sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger, für das Ausbauvorhaben der Regionalwasserversorgung Mittelthurgau-Süd auch aus finanzpolitischer Sicht grünes Licht zu erteilen.

Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger

- **Unserer Wasserversorgung ist die Aufgabe übertragen, durch rechtzeitige und genügende Wasserbeschaffung den gemeindeeigenen Wasserbedarf jederzeit zu decken.**
- **Die Wasservorkommen auf unserem Gemeindegebiet sind beschränkt, dennoch wird der Wasserbedarf auch in Zukunft weiter steigen.**
- **Um einer später möglichen Versorgungslücke vorzubeugen, hat unsere Bürgerschaft im Jahre 1970 dem Beitritt zur Regionalen Wasserversorgung Mittelthurgau-Süd zugestimmt und gleichzeitig die erste Ausbaustappe bewilligt.**
- **Wir bitten Sie heute um den Kredit für die 2. Ausbaustappe. Sie ist die Fortsetzung der von Ihnen bewilligten 1. Etappe und stellt einen weiteren Schritt auf dem Weg zu einer gesicherten Wasserversorgung unserer Stadt für Jahrzehnte dar.**
- **Die Finanzierung des Bauprojektes ist auch unter Berücksichtigung weiterer Ausbauvorhaben unserer Wasserversorgung gesichert und ohne Erhöhung der Wasserzinsen verkraftbar.**

Wir beantragen Ihnen deshalb,

- **der von der Delegiertenversammlung der Regionalwasserversorgung Mittelthurgau-Süd beschlossenen zweiten Baustappe zuzustimmen**
- **den für den Kostenanteil der Stadt Wil erforderlichen Kredit von Fr. 2 131 600.– (nach Abzug des erwarteten Subventionsbetrages von 20 %) zu erteilen, zuzüglich Mehrkosten, die auf die Teuerung oder auf ausserordentliche, nicht vorausehbare Umstände zurückgehen**
- **den Baukostenanteil aus den jährlichen Erträgen der Wasserversorgung zu amortisieren.**

Wil, 29. September 1982

Im Namen des Gemeinderates

Hans Wechsler  
Stadtammann

Hans Huber  
Stadtschreiber